



UDO RETTBERG ----- PUBLIZIST / JOURNALIST



EDELMETALLE 01/24 – Die hässliche Welt liefert Impulse

GOLD ALS LETZTE RETTUNG

Immer mehr Finanzmarkt-Analysten scheinen überzeugt davon zu sein, dass 2024 für Edelmetalle wie Gold, Silber & Co. zu einem „güldenen Jahr“ wird. Dies nicht zuletzt auch deshalb, weil die Welt mit ihren zahlreichen Krisenherden nicht nur eine Zeitenwende erlebt, sondern auch am Rande eines neuen Weltkriegs steht. Die ökonomische und ökologische Lage der Erde lässt für die nächste Zeit eine chaotische Entwicklung befürchten. 28.01.2024



Nicht zuletzt in Fragen der Religion und des Glaubens hat Gold eine enorme Bedeutung. Foto: Udo Rettberg

Gold, Silber und die anderen Edelmetalle (Platin, Palladium, Rhodium, Ruthenium, Rhenium, Osmium, Iridium) sehen sich in diesen verrückten Zeiten zahlreichen – teils gegenläufigen – Einflüssen ausgesetzt. Fakt ist, dass sich vor allem Gold und Silber allem Anschein zufolge

erfreulich auf das psychische Wohl und Wehe der Menschheit – auf deren Stimmung also – auswirken, was in diesen schwierigen Zeiten positive Erwähnung finden muss. Gerade Gold dient in vielerlei Hinsicht als stabilisierender Anker – als eine Art Glücksbringer. Das mag vor allem daran liegen, dass Gold ein sehr rares Gut ist; denn Au (Aurum) ist eines der seltensten in der Erdkruste vorzufindenden Elemente. Zudem ist der farbliche Aspekt des Metalls ein Plus – der güldene Glanz wirkt gegen depressive Einflüsse.

Es überrascht nicht, dass Gold als Nonplusultra, als Allheilmittel und Wundermittel, als Sinnbild sowie wegen seiner unzähligen Vorzüge als allgemeine Orientierungs- und Zielgröße gilt. Selbst „nüchterne“ (vielleicht auch manchmal „beschwipste“) Politiker äußern sich positiv zu Gold und Silber. Nicht umsonst ist Gold z.B. im Sport in Medaillenform die Belohnung der besten und erfolgreichsten Athleten. In vielen anderen Bereichen wird vor allem dann die güldene Darstellung gewählt, wenn Dinge, Gegenstände und Themen in der breiten Öffentlichkeit besondere Erwähnung und Aufmerksamkeit finden sollen. Manche Unternehmen gehen so weit, den Begriff Gold in irgendeiner Form in ihren Firmennamen (wie in Frankfurt als „Altin Sofrasi“ oder „Goldene Schere“ oder „Haus zum Goldenen Rad“ etc) zu verwenden, um so ein Alleinstellungs-Merkmal zu beschreiben. **Gold verfügt über eine geheimnisvolle Anziehungskraft.**

Aktuell sind es neben dem Gold anhaftenden „Werte-Image“ und der „grenzenlosen Dummheit der Menschheit“ u.a. folgende Faktoren, die den Goldpreis in die Höhe treiben:

- Währungseinflüsse (digitale Zentralbankwährungen, Cryptowährungen, Pläne für eine neue goldgedeckte BRICS-Währung, Risiko eines Währungskriegs)
- Neues Inflations-Zeitalter (Energiepreis-Hausse, Lohn/Preis-Spiralen)
- Kriegswirren - Ukraine-Krise, Nahost-Krise, Yemen-Konflikt, Afrika-Spannungen etc.
- Die Gefahr eines Atomkriegs ist noch längst nicht gebannt
- Immobilien-Crash vielerorten und damit verbunden die Gefahr von Banken Krisen
- Rezessions- bzw. r, Depressionsgefahr, Firmenpleiten, Arbeitsplatz-Abbau (wie Bosch, Galeria-Kaufhof etc) und daraus resultierend Probleme der Banken
- Neue Weltordnung (Kampf Demokratie gegen Diktatur, Kampf arm gegen reich)
- Wichtige Wahlen in zahlreichen Ländern der Welt
- Crash-Gefahr in China (auch wegen der Immobilien-Krise)
- Wird Mega-Donald – der blond-gelockte Deutsch-Stämmige – als möglicher US-Präsident sein „Maga“-Ziel erreichen?
- Zunehmende Weltbevölkerung (in Richtung 10 Mrd. Menschen bis zum Jahr 2050) – viele Bedürfnisse dieser Menschen-Menge sind kaum zu erfüllen
- Erwartung von deutlichen Zinssenkungen in den USA und in Europa im Jahresverlauf
- Zunehmende weltweite Bedeutung von Indien – das Land ist der größte Goldkäufer
- Das „Fehlkonstrukt Mensch“ diktiert weiterhin die Welt

Einer meiner seit Jahrzehnten weltweit sehr erfolgreichen und in Fachkreisen hohe Anerkennung findenden Gesprächspartner bestätigt meine generelle Sicht der Dinge: „Leider wird an dem von Dir beschriebenen Chaos kein Weg vorbeiführen – offen ist nur, wie schlimm es wird“, sagt der deutsche Wissenschaftler und Rohstoff-Experte. Wenn die Ampel noch länger ihr Unwesen treibe, werde es sehr schlimm – mit fatalen Folgen. Zu viele Betriebe wanderten aus und sorgten für das Entstehen neuer Arbeitsplätze im

Ausland. Die politischen Dummköpfe hätten immer noch nicht begriffen, dass damit Steuereinnahmen wegbrechen und der Sozialstaat nicht mehr bezahlbar sei. „Schade, dass man Dummheit nicht bestrafen kann“, so der Professor.

Auch vor dem Hintergrund generell existierender Ignoranz fasziniert Gold die Menschheit seit Jahrtausenden. Egal ob in Form von Schmuck, als Verwendung in der Industrie oder aber als lukratives Investment und als Hoffnungsträger. Das

guldene Edelmetall hat zahlreiche Verwendungen in der Wirtschaft und Finanzwelt und bietet zudem vielfältige Einsatzmöglichkeiten auf unzähligen Gebieten. Gerade zur Absicherung gegen Krisen und als „wahrer Substanzwert“ in wirtschaftlich schwierigen Zeiten wird Gold durch die Menschheit zum Erhalt von Werten eingesetzt. Auch als vielfältiger Kult-Gegenstand hat Gold eine enorme Bedeutung - bereits seit mehreren Jahrtausenden.

GOLD IM WÜRFEL - In nationalen und internationalen Medien taucht immer wieder der Begriff „Goldwürfel“ auf. Dies heißt nichts anderes, als dass die gesamte in der Geschichte der Menschheit abgebaute

physische Menge an Gold nur etwas mehr als 170 000 Tonnen beträgt. Wenn man diese Menge in ein Quadrat gießt, so würde dieser Würfel rechnerisch eine Kantenlänge von rund 21 Metern aufweisen. Rechnet man diese Mengen- und Größenangaben auf die auf „Mutter Erde“ lebenden Menschen um, so „gehören“ jedem Erdenbürger rein rechnerisch durchschnittlich etwa 24 Gramm Gold. Die wahre Verteilung sieht indes anders aus; denn die aus dem Boden geholten Goldmengen, sind zum einen zu Schmuckstücken oder Münzen verarbeitet worden und liegen zum anderen etwa in Barrenform in den Depots von Banken (Notenbanken und Geschäftsbanken).

Der Blick zurück

IM HEISSEN ERDINNEREN SÜDAFRIKAS

Mein bis dahin bereits großes Interesse an Gold wurde noch weiter verstärkt, als ich mir vor Dekaden – nämlich im Jahr 1979 - bei meiner ersten Reise in die Republik Südafrika auf Einladung der Chamber of Mines of South African (der Bergbaukammer des Landes) vor Ort einen bis heute unvergessenen und tief sitzenden Eindruck über die seinerzeit führende Goldminenbranche in der Welt verschaffen konnte.

Mehrere sehr wacklige und instabil erscheinende Aufzüge trugen mich nach mehrmaligem Umstieg gemeinsam mit europäischen Journalisten-Kollegen in der Mponeng-Mine von Western Deep Levels fast 4 km ins Erdinnere. Mich hat in diesem Kontext u.a. fasziniert, dass Minenarbeiter aus verschiedenen afrikanischen Ländern dort tief im Erdinnern unter sehr schwierigen – sogar als unmenschlich zu bezeichnenden - Bedingungen (bei sehr hohen Temperaturen und schlechter Luftqualität) Gold aus dem heißen Gestein holten.

*Abends kam es dann am Lagerfeuer in der Provinz Gauteng inmitten der Wildnis Südafrikas zu einem lockeren Treffen unserer Gruppe europäischer Journalisten mit zwei südafrikanischen Legenden – nämlich mit dem Menschenrechtler und Erzbischof **Desmond Mpilo Tutu** und mit **Mangosuthu Gatsha Buthelezi**, dem Vorsitzenden der Zulu-Partei, der später im Zeitraum von 1994 bis 2004 Innenminister der RSA war. Beide waren in ihren Aussagen zur politischen Lage ihres Landes seinerzeit sehr offen. Auch über Nelson Mandela wurde viel gesprochen - positiv. Seit diesem unvergesslichen Trip spreche ich von der „Faszination Gold“.*

Gold ist als ein natürliches Element in der Erdkruste vorzufinden. Der Goldgehalt in den Erzen ist nur sehr gering und liegt pro Tonne der Erdkruste bei einem Anteil von 0,0011 Gramm. Gold existiert auch im (Meer-)Wasser, wo der Anteil pro Tonne

noch geringer bei lediglich 0,00001 Gramm Gold liegt. Von nicht unerheblicher Bedeutung ist der Fakt, dass nach Meinung der Wissenschaft bis dato bereits rund drei Viertel der auf dem Planeten weltweit als förderbar geltenden Goldmenge an die

Oberfläche geholt und dort verarbeitet worden sind. Die Förderung von Gold wird heutzutage wegen der teils enormen Kostenunterschiede bei den Produzenten gerade von Kapitalanlegern sehr aufmerksam beobachtet. Als besondere finanzielle Größe gelten in der Gold-Fachwelt die Gesamtkosten AISC – also die „All-in-Sustaining Costs“ –, die neben den reinen Förderungs- und Verarbeitungskosten auch alle Kosten der Exploration und der rechtlichen Abkommen mit den jeweiligen Ländern (wie Verwaltung, Steuern, Umweltkosten und Royalties) umfassen. Derzeit befinden sich die AISC auf einem Rekordniveau von über 1500 \$ je produzierter Feinunze. Verglichen mit jenem Niveau von etwa 300 \$/oz im Jahr 2000, etwa 920 \$/oz in 2015 und 1400 \$/oz im Jahr 2023 sind die Produktionskosten also enorm gestiegen.

Der jüngste Anstieg war dabei auch auf die enormen Steigerungen pandemie-bedingter Produktionseinschränkungen zurückzuführen. Wichtiger für die Goldproduzenten ist allerdings der so genannte „Incentive Price“, bei dem Minengesellschaften motiviert werden, in neue Projekte zu investieren. Dieser dürfte aktuell bei 1650 \$ / oz liegen. Weit entfernt von diesem Niveau ist das Goldgeschäft für die Branche kaum lohnenswert. Allgemein gilt, dass die Zahl der leicht und kostengünstig zu erschließenden abbaubaren Edelmetall-Vorkommen immer weiter rückläufig ist.

GOLD UND DAS GESTERN – Gold hat als dehnbare Metall den Vorteil einer guten Verarbeitung. Schon sehr früh in der Geschichte wurden diese Vorteile erkannt. Gold wurde bereits in den Anfängen der Bronzezeit entdeckt, also beim Übergang von der Steinzeit. Beim Blick zurück in die Geschichte ist nicht zuletzt an die berühmte Gold-Entdeckung der Totenmaske Tut-Ench-Amuns aus der Zeit ägyptischer Pharaone zu erinnern. Historiker glauben, dass die ersten Goldmünzen etwa um das Jahr 610 vor unserer Zeitrechnung in Lydien geprägt wurden – dem Reich des legendären Krösus. Allerdings spricht auf der anderen Seite recht

vieles dafür, dass Gold aus geologischen Lagerstätten in der Antike noch vergleichsweise wenig gefördert wurde. Etwa 75 Prozent der gesamten, jemals geförderten Goldmenge wurde erst seit 1900 aus dem Erdboden und dem Wasser geholt.

Der Goldpreis tendierte über die vergangenen Jahrzehnte hinweg – unter teils sehr starken Schwankungen – stetig nach oben. Richard Nixon war es, der Gold im Jahr 1971 weltweit sehr stark in den Fokus der Weltöffentlichkeit rückte. Als der US-Präsident seinerzeit das Bretton-Woods-System beendete und so den Goldstandard im Währungssystem aufgab, schoss der Goldpreis sehr stark in die Höhe. Politiker schienen seinerzeit erkannt zu haben, dass das internationale Werte- und Währungssystem auf eine neue solide Basis gestellt werden musste. Seit der Jahrtausendwende ist Gold in neue Sphären eingetaucht, so dass es seither zu einem starken kontinuierlichen Anstieg des Preises gekommen ist.

Wenn ich in der Vergangenheit immer wieder meine positive Meinung zu Gold gegenüber mir nahestehenden Personen verteidigen musste, genügte zur Entkräftung der verbalen Attacken meist nur wenige Argumente oder Fragen meinerseits: Warum liegt ein bedeutender Anteil des „Anlagegoldes“ bei den Zentralbanken/Notenbanken dieser Welt? Warum setzen Regierungen auf Gold als Kapitalanlage? Warum sehen immer mehr Menschen Gold als den „wahren Wert“? Ein Blick auf die Fakten zeigt: Rund ein Sechstel der globalen Goldbestände befinden sich im Besitz der Zentralbanken/Notenbanken. Und dies, obwohl Gold aktuell nur noch eine geringe Bedeutung als hinterlegte Sicherheit der unterschiedlichen Währungen hat. Wie gesagt – die BRICS-Länder könnten das bei ihrer geplanten Gemeinschaftswährung ändern und diese Valuta dann mit Gold besichern. **Zahlreiche Länder könnten in diesem Kontext in der völlig auf den Kopf gestellten Welt scharfe politische Attacken gegen die USA und gegen den noch immer als Weltleitwährung geltenden US-Dollar reiten.**

Gold-Höhenflug seit 1971 - Von 100 \$ auf über 2100 \$

Up Up and away



Mein Goldpreis-Ziel liegt auf Sicht von zwei bis drei Jahren weiterhin bei zumindest 2850 Dollar je Feinunze. Diese Prognose beruht auf der Erwartung einer künftig stagnierenden oder sinkenden Goldproduktion der Bergbau-Unternehmen, eines daher geringeren Angebots an physischem Gold wegen stark steigender Produktionskosten (AISC), anhaltender oder sogar zunehmender kriegerischer Auseinandersetzungen in zahlreichen Regionen und an mehreren Orten auf dem Planeten, zu erwartender Spannungen im globalen Währungssystem und nicht zuletzt anhaltend hoher Teuerungsraten. Dem wird auf der anderen Seite eine steigende Nachfrage wegen der in diesem Bericht beschriebenen angespannten politischen Lage und der vergleichsweise hohen Bewertung anderer Anlageklassen gegenüberstehen.

Gregory Shearer, Chef des Bereichs Base and Precious Metals Strategy bei J.P. Morgan, bleibt für 2024 positiv gestimmt für Gold und Silber. Es sei davon auszugehen, dass Gold bei 2300 \$/oz ein neues Hoch erreichen werde, so die Prognose, die vor allem auf der Basis beruht, dass die Fed im zweiten Jahr die Fed-Funds um 125 Basispunkte senken wird, um eine Rezession zu verhindern.

Es fällt auf, dass zahlreiche Analysten von Banken und Finanzhäusern ihre

Goldprognose vor allem an den Zinserwartungen ausrichten und sie weniger auf das globale politische Chaos achten. JP Morgan erwartet, dass die Rendite der 10jährigen Treasuries von aktuell 4,13 % auf 3,65 % Ende 2024 fallen wird. Goldkäufe durch die Notenbanken und darüber hinaus auch von Indexfonds (ETF) dürften 2024 anhalten, so JP Morgan. Besonders aktiv dürfte dabei Chinas Zentralbank sein, so die Erwartung.

Auch die in der Republic of South Africa (RSA) und in vielen Ländern der Welt vorzufindenden sehr schwierigen Bedingungen bei der Goldförderung sind es aus meiner Sicht, die die Einzigartigkeit von Gold als Rohstoff und Kapitalanlage ausmachen und die daher eine sehr wichtige Rolle bei zeitweise euphorischen Investment-Entscheidungen von privaten, institutionellen und staatlichen Investoren spielen. Da in diesen verrückten Zeiten kaum noch Währungen existieren, die nicht über Goldbestände durch die Zentralbanken der entsprechenden Länder „besichert“ werden, hat sich der Goldpreis mit einigen Unterbrechungen über die Jahrzehnte kontinuierlich nach oben entwickelt. Notenbanken sind Goldkäufer!

DIE ROLLE DER FRAU - Nicht zu unterschätzen ist die Tatsache, dass Frauen Gold, Silber und andere Edelmetalle als Schmuck sehr schätzen, ja sogar lieben.

Da auf dem Planeten Erde schätzungsweise 4,05 Mrd. Frauen leben, wird die hohe Nachfrage nach Gold auch durch diesen Fakt erklärt. Zudem ist nicht zu unterschätzen, dass Männer ihre Zuneigung, Liebe, Dankbarkeit und nicht zuletzt auch ihr oft schlechtes Gewissen gegenüber Frauen dadurch äußern, dass sie diese (z.B. in Form von Eheringen und anderen güldenen Schmuckstücken) beschenken.

Doch es gibt auch negative Überlegungen rund um Gold, Silber & Co. Denn der alleinige Besitz dieser Anlagegüter wirft im Gegensatz zu anderen Anlageformen keine laufenden Renditen ab. Edelmetalle – man muss es so deutlich sagen – sind reine Spekulationsobjekte, die allerdings ein über eine ganz besondere einmalige Ausstrahlung verfügen. Sie spielen vor allem als physische Absicherung von nominalen Werten eine große Rolle – gleichgültig wie Anleger zu Gold & Co. als Investment auch stehen mögen. Details zur Verfügbarkeit von Gold sowie zu Angebot und Nachfrage spielen eine große Rolle und bei Investment-Entscheidungen nicht außer Acht gelassen werden. Da die Details des „Goldwürfels“ bekannt sind, stehen die Fakten der Verfügbarkeit fest.

Gold-Interessenten die Details der Förderung von Gold kennen und sich auch Details über die zahlreichen Einsatzzwecke des Edelmetalls aneignen, sind mit Blick auf die Markt-Beurteilung im Vorteil. Von zumindest ebenso großer

Bedeutung sind Kenntnisse über die verschiedenen Anlageformen von Gold, Silber & Co. Alle diese Anlageformen und -instrumente können sowohl mit Vorteilen als andererseits auch mit Nachteilen aufwarten.

Gold kann zur Absicherung von Risiken allgemein sehr wirksam eingesetzt werden. An Risiken und Gefahren mangelt es beileibe nicht. Eines der größten Risiken für die Menschheit liegt neben der Gefahr der Erd-Kollision mit einem gigantischen Asteroiden und mit Kometen im Ausbruch eines Atomkriegs. Zudem droht auch ohne einen solchen Krieg eine weitere Zuspitzung der alarmierenden politischen Lage auf diesem Planeten.

Eine Kollision mit anderen Körpern des Universums kann zu riesigen Staubwolken in der Atmosphäre und in der Folge dann zu Klimaveränderungen führen. Explodierende Sterne und interstellare Gaswolken sind weitere Gefahren für den Planeten Erde und die dort lebende Menschheit. Weitere sehr wohl bekannte Explosionsgefahren für die Welt liegen aus finanzieller und ökonomischer Sicht im anhaltenden Inflations-Gestrüpp (Lohn-Preis-Spirale, steigenden Rohstoffpreisen, Kurs-Explosionen nach oben und unten an der Währungsfront). Enorme Risiken müssen zudem im Machtkampf der Staaten mit einer möglichen Verschärfung und Ausweitung des Russland/Ukraine-Chaos und einem möglichen Taiwan-Konflikt sowie anderer globalpolitischer Spannungen gesehen werden.

Gold ist das „Geld der Natur“

Was auffällt: Den USA gelingt es bisher recht gut, die weltweiten Spannungen (wie in der Vergangenheit bereits) von ihrem eigenen „Staatsgebiet“ fernzuhalten. Das Risiko einer Art „nine eleven number two“ ist in meinen Augen allerdings nicht von der Hand zu weisen. Die Möglichkeit paramilitärischer Attacken gegen die USA als der „Noch-Weltmacht Nummer eins“ seitens der um die globale Vorherrschaft ringenden Staaten (Russland, China, Indien, Arabische Welt) und

Staatenverbünde sind aus meiner Sicht enorm. Schon allein gezielte Geheimdienst-Attacken könnten dann auch in den USA für Turbulenzen und Chaos sorgen.

Richtig ist zweifelsfrei, dass Gold bei immer mehr Fachleuten als das wahre „Geld der Natur“ gilt. Ganz im Gegensatz zu den existierenden Geld- und Währungssystemen, und den von Regierungen und deren Notenbanken künstlich kreierten Währungen – so genannten „Fiat-Währungen“. Fiatgeld ist ein Element der Welt-

wirtschaft, das direkt keinen inneren Wert aufweist und in den vergangenen Jahrhunderten von Regierung als synthetisches Tauschmittel kreiert wurde. Auf diese Art und Weise wurde in der „Moderne“ der Handel von Gütern und Waren erleichtert. Als das Gegenteil von „Fiatgeld“ gilt allgemein das so genannte „Warengeld“, das also sowohl einen Tauschwert (nämlich einen Preis für bestimmte Güter wie Energie- und Agrar-Rohstoffe) als auch einen inneren Preis und Wert aufweist. Dieser Preis und „innere Wert“ ist unabhängig von Beschlüssen und Erlassen von Regierungen.

Den Unterschied zwischen Geld und Gold hat bereits Aristoteles erklärt. Geld müsse langlebig, tragbar, teilbar sein und über einen intrinsischen Wert verfügen. All diese Eigenschaften so Aristoteles besitzt auch Gold, das seit Jahrtausenden als „echtes Geld“ dient. Allerdings lassen zahlreiche Finanzsysteme auf dem Globus Gold weitgehend außen vor. Das liegt nicht zuletzt daran, dass Regierungen ihre Vasallen – die Notenbanken/Zentralbanken – dazu nutzen, Geld zu schöpfen und die Inflation mitzubestimmen sowie den Zins (den Preis des Geldes) zu manipulieren. Auf diese Art und Weise wird die Haushaltspolitik der Regierungen unterstützt.

Gerade Fed und EZB haben diesbezüglich sehr viel Schaden angerichtet. Zahlreiche Fiatwährungen wurden auf diese Weise weltweit abgewertet, während Gold über die Jahrzehnte hinweg im Wert gestiegen ist. Einige Zentralbanken auf dem Globus, die Gold zwar nicht verwalten aber sehr viel Geld in Gold investieren und ihre Goldreserven aufstocken, sind inzwischen zu überzeugten Gold-Fans geworden. Dies auch deshalb, weil einige ihrer Vertreter zwischendurch immer wieder mehr oder weniger negativ über Gold gesprochen haben, jetzt allerdings offensichtlich umdenken. Gold wird indes vor allem von der verfügbaren Menge und zwei anderen Kräften bestimmt: A – von der Natur und B – von über die Jahrzehnte hinweg immer teurer gewordenen Bergbau-Aktivitäten.

Dagegen wurde und wird das Image des Fiatgeldes über die Jahrzehnte hinweg durch zahlreiche von Regierungen gemachte Fehler stark beschädigt. Aktuell kommt als Schwäche hinzu, dass die jüngsten globalpolitischen Entwicklungen (Ukraine-Krieg, Nahost-Krieg, Beben im Arabischen Raum, Taiwan-Krise, Kampf um die „Vorherrschaft in der Welt etc etc.) zu starken Fluktuation der auf dem Fiat-System basierenden Weltwährungen gekommen ist. US-Dollar und Euro stehen vor schwierigen Zeiten. Die Gefahr von Währungskriegen ist aus meiner Sicht weiter sehr hoch. Dies zeigt unter anderem die Schwäche des japanischen Yen.

Mit Blick auf Währungen muss sich Gold inzwischen mit zahlreichen Konkurrenten auseinandersetzen. Das sind neben den normalen Währungen wie Dollar, Euro, Yen, Renminbi/Yuan, Rubel, Peso etc etc inzwischen auch so genannte unzählige künstliche Konstrukte wie synthetische Notenbank-Währungen und darüber hinaus die an Bedeutung gewinnenden „Cryptos“ (wie z.B. Bitcoin). Interessant ist die Tatsache, dass Bitcoin weder in der Form von Münzen und Scheinen existiert. Wenn Artikel über Bitcoin in der Presse erscheinen, so werden diese nicht selten durch eine Münze mit goldenem Farbanstrich illustriert, was dem Käufer von Bitcoin möglicherweise eine „gewisse Sicherheit“ vermitteln soll. Auch der enge Zusammenhang zwischen Gold und Bitcoin wird so aufgezeigt.

Obwohl in den USA jüngst ETF auf Crypto-Basis genehmigt worden sind, bleibt mein Unbehagen mit Blick auf Bitcoin & Co. bestehen. Zahlreiche Anhänger digitaler Währungen haben lange gewartet: Jetzt hat die SEC (Securities and Exchange Commission) gehandelt. Die US-Wertpapieraufsichtsbehörde hat den Weg für börsengehandelte Bitcoin-ETF frei gemacht. Der Bitcoin-Kurs reagierte mit einem starken Anstieg, fiel aber wieder zurück. Experten erwarten den Durchbruch von Bitcoin und anderen Cryptowährungen. Der Bitcoin dürfte langsam hoffähig werden, meinen jedenfalls Fachleute. Ich bleibe auch wegen der sehr

starken BTC-Kursschwankungen dabei: Zahlreiche Risiken von Investments in Bitcoin & Co. bleiben bestehen. Obwohl vor vielen Jahren bereits zu einer Zeit sehr erfolgreich in Bitcoin investiert, in der die meisten Anleger noch nichts oder nur wenig von Cryptos wussten, ist meine Skepsis gegenüber Bitcoin & Co. noch immer nicht gewichen.

In diesen „Hilfswährungen“ stecken trotz der in der Meta-Welt mit Blick auf die generelle Digitalisierung zweifelsfrei zu sehenden Fortschritte andererseits viel zu viele Risiken, die Anleger bedenken sollten. Das synthetische System der „Crypto-Currencies“ droht über die Zeit hinweg viele Gegner mit Geheimdienst-Erfahrung und „James-Bond-Flair“ anzulocken, die Attacken z.B. gegen die notwendige Energieversorgung des Bitcoin-Systems starten könnten. Dann könnten vor allem jene Kritiker der amerikanischen Finanz-Szene richtig liegen, die wegen zahlreicher Schwächen dieser Systeme Warnungen aussprechen.

DAS RISIKO VON DIGITALWÄHRUNGEN - Obwohl ich vor vielen Jahren mit Bitcoin-Spekulationen durch Vervielfachungen der Kurse bei Investments recht erfolgreich war, bleibe ich dabei und schließe mich der Wertung von Fachleuten an, die „Bitcoin als die Mutter aller Lügen“ bezeichnen. Auch das Risiko durch Angriffe z.B. von geheimdienst-ähnlichen Organisationen auf die sichere Strom-Infrastruktur des Bitcoin-Systems, anderer Crypto-Strukturen und auf das Blockchain-Modell stärkt meine Skepsis. Notenbanken und Regierungen versuchen, jene Lücke zu

schließen, die sich über die Jahre hinweg zwischen dem aktuellen Geld- und Währungssystem auf der einen und den Digitalwährungen auf der anderen Seite aufgetan hat. Dass die Europäische Zentralbank bereits im Juli 2021 die Idee eines E-Euro (also eines digitalen Euro) entwickelt hat, zeigt den Weg. So soll der Euro als digitales Zentralbankgeld in der Form eines schnellen und sicheren gesetzlichen Zahlungsmittels neue Dienste leisten. Der Euro soll so als „digitaler Zwilling“ für Bürger und Unternehmen als Bargeld und auf Bankkonten und durch den „E-Euro“ in dieser digitalen Form ergänzt (aber nicht ersetzt) werden.

GOLD-GEDECKTE WÄHRUNGEN - In diesen Schwächen ist u.a. ein Grund dafür zu suchen, dass immer mehr BRIC-Staaten danach streben, eine Gemeinschaftswährung als Konkurrenz zum US-Dollar und Euro auf die Beine zu stellen, die durch Gold gedeckt werden soll. Denn in diesen inzwischen elf Staaten hat man die Bedeutung von Gold als „Anker“ und „Wert der Werte“ erkannt. Mit der jüngsten Erweiterung der im Jahr 2006 von Brasilien, Russland, Indien und China gegründeten und 2010 durch den Beitritt von Südafrika ergänzten BRIC-Organisation um Argentinien, Ägypten, Äthiopien, Iran, Saudi-Arabien und UAE machen diese insgesamt über eine enorme Bedeutung bei den im Energievorkommen verfügenden Länder 36 % des globalen BIP und 47 % der Weltbevölkerung aus. Viele BRIC-Staaten sind zudem rund um den Suez-Kanal ansässig, was für den Welthandel von enormer Bedeutung ist.

Die Rolle von Gold beim „Leben auf Pump“

Die Zahlen der weltweiten Verschuldung sind geradezu erschreckend – und sie sind ein sehr wichtiger Grund für das starke Interesse an Gold, dem aus meiner Sicht einzigen wahren Wert. Klar, in der Psychologie und in der klassischen Test-Theorie ist dieser „wahre Wert“ als Erwar-

tungswert unendlich häufiger Messungen unter identischen Bedingungen definiert. Gold wird tagtäglich gemessen, von Kapitalanlegern und Investoren sowohl an den regulierten Börsen als auch im Freiverkehr (OTC) der Finanzmärkte als auch im direkten Handel zwischen

Debakel liegt ein großer Katalysator für die kommende Hausse von Gold & Co. Das täglich in der Welt gehandelte „Gold-Volumen“ (sowohl physisch in Form von Schmuck, Barren oder Münzen als auch in Form von Wertpapieren, synthetischen OTC-Derivaten Investmentform etc.) erreicht Tag für Tag gigantische Dimensionen. Unter diesem Aspekt verdient Gold wohl so sehr wie kein anderes Produkt/Erzeugnis oder kein anderer Rohstoff die Bezeichnung „wahrer Wert“. Denn der Begriff Wert wird von der Menschheit – also der Gesellschaft – in der allgemeinen Orientierung als eine Größe bezeichnet, an denen Mensch ihr Denken und Handeln ausrichten (können).

Gold hat sich in den vergangenen 25 Jahren ebenso positiv entwickelt wie der S&P 500-Aktienindex, wenn dort am Aktienmarkt der USA Dividenden mit einberechnet werden. Doch vergleichsweise wenige Kapitalanleger interessieren sich für Gold und nur wenige besitzen Gold im gleichen Maße wie Aktien, sagt John Hathaway vom kanadischen Finanzhaus Spratt. Allerdings, so schränkt dieser ein, hätten Goldaktien die Entwicklung des physischen Goldmarktes über diesen langen Zeitraum nicht wirklich nachvollzogen. Hier bestehe also Nachholbedarf. Ein Blick auf den Van Eck-ETF (GDX) zeigt, dass Goldaktien während der vergangenen 10 Jahre um 40 % gefallen sind, während der Goldpreis innerhalb dieses Zeitraums ein Plus von etwa 25 % erzielt. Goldaktien sind also sehr wohl deutlich unterbewertet.

Die Bewertung der Aktien von Goldproduzenten befindet sich aktuell auf dem niedrigsten Stand seit rund 25 Jahren. Dies jedenfalls haben mehrere Banken und Brokerhäuser in Nordamerika zuletzt errechnet. Das gilt allerdings vor allem für die Aktien der bereits Edelmetalle produzierenden Unternehmen und weniger für die Juniorminengesellschaften. Allerdings gelten auch die Aktienkurse der „Juniors“ als sehr niedrig bewertet, weil das M&A-Karussell erst bei anhaltend hohem Goldpreis und steigenden Aktienkursen der Goldproduzenten in Schwung kommen dürfte. Bekanntlich übernehmen vor allem die Gold-Explorer die riskante Suche, Exploration und Erschließung neuer Goldvorkommen, indem sie sich über die Börsen Risikokapital bei interessierten Anlegern beschaffen.

Die „big boys“ der Branche sind in der Vergangenheit dazu übergegangen, den aus ihrer Sicht interessantesten Explorationsgesellschaften Übernahme-Angebote zu unterbreiten, was nicht selten zu einer Vervielfachung von deren Aktienkursen führt. Es ist zu erwarten, dass das auch in diesem Zyklus und in Zukunft der Fall sein wird. Ein aktuelles Beispiel war die Übernahme von Marathon Gold durch Calibre Mining. Gerüchten aus Vancouver zufolge hatten sich 20 Goldproduzenten für eine Übernahme von Marathon interessiert. Derzeit wird am Markt spekuliert, dass Dundee Precious Metals an einer Übernahme von Osino Resources interessiert sein dürfte.

Aktuelle Marktlage beim Start ins Jahr 2024

Ende des Jahres 2023 – nämlich im Monat Dezember – erreichte der Goldpreis sein bisheriges Rekordhoch von rund 2.135 Dollar je Feinunze. Mitentscheidend für die weitere Preisentwicklung im Jahr 2024 und danach sind nach Meinung der Analysten von Finanzhäusern neben der weltweiten politischen Situation auch

Währungseinflüsse. Einige Analysten von Banken richten ihren Blick noch stärker vor allem auf die Entwicklung der Zinsen. Werden Fed und EZB ihre zuletzt verschärfte Geldpolitik wieder lockern? Insgesamt spricht vieles dafür, dass es nach dem Zinsanstieg der vergangenen Quartale wieder zu einer Lockerung

kommen wird. Ich gehe davon aus, dass vor allem die EZB bei anhaltender Rezessions- oder Depressionsgefahr in Europa (vor allem in Deutschland) wieder auf einen anti-marktwirtschaftlichen Kurs zusteuern wird und die Zinsen im Extremfall sogar wieder in negatives Territorium steuern könnte. Die Fed wird dagegen wohl zunächst eine eher neutrale Geldpolitik verfolgen und die Konjunktur beobachten.

Die Edelmetallmärkte insgesamt wurden in den vergangenen Wochen erneut kräftig durchgeschüttelt. Während die Welt mit Rekordtempo auf dem Weg ins Nirwana ist, wird am Goldmarkt von interessierter Seite weiter herum-gewurschtelt. So soll Erdenbürgern der Eindruck einer „fast heilen Welt“ vermittelt werden. Das scheint zu scheitern; denn weltweit gehen immer mehr Menschen mit unterschiedlichen Themen wutentbrannt auf die Straße. Nach einem Preisanstieg auf zeitweise mehr als 2100 \$ /oz korrigierte Gold zuletzt wieder in Richtung 2010 / 2020 \$/oz.

„Die Menschen müssen begreifen, dass Gold und Silber das Geld der Natur sind – sie sollten ihren Regierungen nicht vertrauen“, ruft mir der CEO einer in Brasilien aktiven kanadischen Mininggesellschaft am Telefon zu. Ein Blick nach China – einem starken Goldkäufer – macht Anleger derzeit recht nervös. Die Aktienkurse sackten dort zuletzt kräftig ab, der Immobilienmarkt befindet sich in einer Krise. Das Vertrauen der Bürger in die Regierung in Peking ist alles andere als solide. All diese Einflüsse haben sich positiv auf die Gold-Nachfrage der Chi-

nese ausgewirkt. Im Jahr 2023 legte der Goldpreis in chinesischer Währung vor diesem Hintergrund um rund 17 % zu.

Die Kriege in weiten Teilen der Welt sorgen neben monetären Faktoren (Verschuldung durch „Leben auf Pump“, Inflations- und Zinsanstieg, Devisenmarkt-Krise) für einen allerdings fluktuierenden Kapitalzufluss in Gold, Silber & Co. Das heißt aber nicht, dass Preismanipulationen durch die Politik und das Bankensystem nicht mehr existieren. Von hier kann durch Manipulation jederzeit Preisdruck auf Gold & Co. ausgehen. Im Fokus der von mir angestellten Überlegungen und Berechnungen stehen dabei

- die globale Staatsverschuldung plus Schuldenlast der Wirtschaft und der Bürger,
- die längerfristige Entwicklung der wahrhaftigen (und nicht geschönten) Inflationsrate
- die langfristige Geldmengen-Aufblähung durch die internationalen Notenbanken
- das Zinsdiktat der internationalen Notenbanken und
- ein „Index der menschlichen Dummheit“ durch die Abkehr von der sozialen Marktwirtschaft.

Meine u.a. hierauf basierende (unzuverlässige) Formel zeigt ein Goldpreisziel von „zumindest 2850 \$/oz für den laufenden Edelmetall-Zyklus“. Zudem gilt nach wie vor meine von mir bereits vor 45 Jahren aus Chicago mitgebrachte Kernaussage:

„The world is too ugly Gold to be weak“.

Gold bleibt nach Meinung der Experten von BCA Research eine wichtige Absicherung gegen Inflations- und Finanzmarktrisiken. In ihrer Prognose für das Jahr 2024 gehen

die Fachleute davon aus, dass Gold auf 2.200 \$/oz je Feinunze steigen wird. Prognosen anderer Finanzhäuser reichen indes deutlich höher.

INTERESSANTE EDELMETALLAKTIEN UNTER DER LUPE

Unternehmen	Ticker-Symbol	Aktueller Kurs 26.01. 2024	Hoch / Tief 52 Wochen
TriStarGold Inc TSG	7TG.F	0,045 €	0,158 € - 0,041 €
Avino Silver Gold	ASM.TO	0,64 c\$	1,35 \$ - 0,57 c\$
McEwen Mining	MUX.TO	9,11 c\$	13,36 c\$ - 7,38 c\$
Opawica Exploration	OPW.V	0,065 c\$	0,40 c\$ - 0,065 c\$
Hecla Mining	HCL.F	3,73 €	6,18 € - 3,385 €
Klondike Gold	KG.V	0,095 c\$	0,15 c\$ - 0,07 c\$
Argo Gold	ARQ.CN	0,085 c\$	0,14 c\$ - 0,07 c\$
Oceana Gold	OGC.TO	2,70c\$	3,50 c\$ - 2,14 c\$
Silver One	SVE.V	0,155 c\$	0,445 c\$ - 0,150 c\$



Hoffnung auf einen zweiten „Klondike Goldrausch“

Peter Tallman, CEO der kanadischen Klondike Gold Corp. (KG.V – 0,095 can), berichtet über positive Bohrerresultat seines Unternehmens in der so genannten Stander Zone, der zu 100 % in Besitz des Unternehmens befindlichen Klondike Property im kanadischen Dawson District / Yukon. „Die Entdeckung von Gold in Verbindung mit historisch unerkannten Scherungsgängen, die sich von flächigen Erweiterungsgängen unterscheiden, bestätigt unsere Ansicht, dass hier im Klondike mehrere bedeutende Goldlagerstätten beherbergt sein könnten“, so Tallman. Zuvor bereits hatte er optimistisch davon gesprochen, dass die Suche nach neuen Erkenntnissen aus der laufenden akademischen Forschung und der Zusammenarbeit mit Experten für orogenes Gold für die Explorations- und Erschließungsbemühungen im Klondike-

Distrikt von großer Bedeutung sein dürften. Die jüngsten Ergebnisse zeigen Edelmetall-Gehalte von mehr als 30 g/t Gold und bieten daher sehr wohl Anlass für großen Optimismus.

„Wichtig ist, dass das Explorationsmodell die hochwertigsten Ziele innerhalb des 727 Quadratkilometer großen Projekts Klondike District identifiziert“, sagt er. Auf diesen Erkenntnissen und Hoffnungen will KG.V Ziele optimistisch und mit Zuversicht weiter verfolgen. „Für die Zukunft hat unser Team viele neue Ziele identifiziert, die im Jahr 2024 in Verbindung mit der Erschließung/Erweiterung von Ressourcen innerhalb unserer bestehenden, offenen Lagerstätten erprobt werden sollen“, erklärt der KG-CEO weiter.



Blick auf Dawson City und den Klondike River.

Foto: Udo Rettberg

Ich hatte vor wenigen Jahren im Rahmen einer Kanada-Reise in das Yukon-Territorium und an den Klondike River in der Nähe von Dawson City gemeinsam mit Bankern und Anleger bei einem Treffen mit dem KG-Management bereits die Gelegenheit, die riesige Landfläche teilweise zu erkunden. Bereits damals machte Peter Tallman den Besuchern Hoffnung auf die Entdeckung neuer Goldvorkommen und auf eine Art „zweiten Klondike-Goldrausch“. Bekanntlich begaben sich vor langer Zeit so etwa ab dem Jahr 1896 mehr als 100 000 seinerzeit als „Stampeder“ bezeichnete Gold-Gläubige in diese Region und auf die Suche nach dem güldenen Edelmetall. Daraus resultierte dann in der Folge tatsächlich der so genannte „Klondike Goldrausch“, der nicht nur

Nachrichten über den Reiz der Goldsuche in aller Welt allgemein verbreitete. Darüber hinaus wurden vielmehr auch den Ureinwohnern dieser kanadischen Region – den dort lebenden so genannten „First Nations“ – für kurze Zeit sowohl Krankheiten als aber auch eine Verbesserung ihrer Lebensumstände beschert. Bis heute wurden in dieser kanadischen Region an der Grenze zum US-Bundesstaat Alaska Schätzungen von Geologen zufolge rund 570 Tonnen Gold gewonnen.

Die Analysten von First Berlin Equity Research stufen die Aktie von Klondike Gold mit „buy“ ein und nennen dabei ein Kursziel von 0,75 can\$, was in etwa einer Versiebenfachung entsprechen würde.



TriStar - Auf Goldsuche im Norden Brasiliens

Nicholas Appleyard, CEO der von mir als "recht chancenreich" eingestuften amerikanischen Juniorminen-Gesellschaft TriStar Gold, sagt mit Blick auf das neue Jahr: "Ich denke, dass 2024 ein ganz spezielles Jahr werden dürfte. Und zwar sowohl mit Blick auf den der Anlageklasse Gold innewohnenden ganz speziellen realen Wert als auch hinsichtlich der Aussichten für die TSG-Aktie. TriStar hat sich zu einem Schritt der Kosteneinsparung entschlossen; denn die

Aktien des Unternehmens, für die auch in Deutschland von Börsenmaklern ein Markt "gemacht" wird, werden in den USA aus Kostengründen jetzt an der dortigen Börse OTCQB und nicht mehr an der konkurrierenden und teureren Börse OTCQX gehandelt. Zu diesem Schritt hat sich TriStar Gold auch deshalb entschlossen, weil die größten Umsätze in der TSG-Aktie weiterhin an der Toronto Venture Exchange in Kanada getätigt werden



Das TriStar-Management vor Ort im Norden Brasiliens.

Foto: TriStar

Bei einer öffentlichen Anhörung hat TSG mit den einheimischen Bürgern der Region rund um Castelo dos Sonhos im Bundesstaat Para im Norden Brasiliens über die Zukunft des vielversprechenden Goldprojektes mit dem Ziel einer Genehmigungs-Lizenz diskutiert. Das Management zeigt sich im Hinblick auf

diesen Genehmigungsprozess zuversichtlich. "Es war großartig, dass so viele Menschen anwesend waren, sowohl persönlich als auch über eine online ausgestrahlte Live-Übertragung", erklärt Nicholas Appleyard. Ein gutes Verhältnis zu den Bürgern vor Ort sei für einen Explorer sehr wichtig.